



Gemeindebrief März bis Mai 2022



*Der Herr ist auferstanden, er ist
wahrhaftig auferstanden! Halleluja!*

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit dem Aschermittwoch beginnen wir die Österliche Bußzeit, die auch Fastenzeit genannt wird. Wir suchen bewusst den Verzicht, um inmitten des Überangebots an Informationen, Zerstreuungen und Unterhaltung die tiefere Wirklichkeit Gottes, des eigenen Lebens und das unserer Mitmenschen in den Blick zu bekommen. Dabei soll nicht nur unser Magen fasten – Aschermittwoch und Karfreitag nur eine Sättigung für alle 18 – 60-Jährigen –, sondern auch unser Kopf – Verzicht auf überzählige Informationen –, sodann unsere Ohren – Beschränkung der Orgel auf die Begleitung des Gemeindegesanges – und nicht zuletzt unsere Augen: Ab dem fünften Fastensonntag sollen Prunk- und Triumphkreuze sowie Heiligenbilder verhüllt werden.

Die sprichwörtliche Leere vor unseren Augen findet ab dem Gründonnerstag eine Fortsetzung im Tabernakel, der vor der Abendmahlsmesse vollständig leer sein soll. Das ewige Licht bleibt ab diesem Zeitpunkt bis zur Osternacht erloschen. Nach der Feier bringt der Priester das Allerheiligste an einen anderen Ort. Er segnet die Gemeinde nicht, sondern deckt den Altar ab. Am Karfreitag und Karsamstag sind Messfeiern verboten. Am Karsamstag darf die Kommunion nur Sterbenden gebracht werden.

Da wir durch die Kontaktbeschränkungen ohnehin unfreiwillig vielfältigem Verzicht unterworfen sind, lohnt die Frage, was die Kirche uns mit diesen Bräuchen sagen will.

Es geht um Mit-Leid. Wir sollen lernen, mit Jesus mitzuleiden. Denn dieses Mitleid macht uns einfühlsam – und zwar nicht nur für Jesu Kreuz und Leiden, sondern auch für das unserer Mitmenschen und nicht zuletzt für unser eigenes Leiden, das wir nicht selten verdrängen.

Mir fällt auf, dass Jesus den Menschen keine Bedingungen für die Nachfolge stellt. Im Gegenteil, er lässt alle Menschen an sich heran, ohne einen Unterschied zu machen: Zöllner, die Ehebrecherin, Kinder, die Ausländerin, Pharisäer, einfache Menschen und Gebildete. Nur beim Leiden stellt er eine Bedingung auf: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein (Lk 14, 27).“

So kann diese Fastenzeit ein Anlass sein, dass wir durch Leiden empfänglicher werden für das Wohl und Wehe unserer Mitmenschen und unseres eigenen Lebens. Auf diesem Weg werden wir Jüngerinnen und Jünger. Dazu lade ich herzlich ein.

Einen besonderen Akzent möchte mit den „Karmetten“ am Karfreitag und am Karsamstag setzen, die uns mit der Heiligen Schrift das Leiden Jesu erfahrbar machen. Sie sind für Jugendliche und Erwachsene geeignet. Für Kinder im Vor- und Grundschulalter biete ich am Karsamstag um 10 Uhr einen Kinderkreuzweg im Pfarrgarten und in der Kirche an. Ich hoffe, so ist für „jeden was dabei“.

Ich fände es schön, wenn die Gruppen und Kreise unserer Gemeinde (Kolpingsfamilie, Jugend, Ministranten, Senioren usw.) an den Sonntagen in der Fastenzeit den Kreuzweg beten. Um 17 Uhr ist eine klassische Zeit dafür. Vorlagen finden sich im Gotteslob oder in den Weiten des Internets.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und ein gnadenreiches Osterfest mit der Erfahrung „Der Herr ist wirklich auferstanden. Da erzählten auch sie (die Emmausjünger), was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. (Lk 24, 34f.)“! Dabei kann uns besonders aufgehen, dass die Osterzeit um 10 Tage länger ist, als die Fastenzeit. Schon in diesem zeitlichen Leben überwiegen eben nicht Leiden und Kreuz, sondern Freude und Leben. In diesem Sinn grüße ich Sie herzlich!

Ihr Pfr. Dietrich Oettler

Unterwegs auf dem Weihnachtsweg

Im Garten der kath. Kirche St. Marien wurde zur Weihnacht 2021 ein wundervoller Weihnachtsweg gestaltet. Mein Mann wurde Zeuge der Aufbauarbeiten und meinte: „Wär` das nicht was für uns?“ Natürlich!

Wir gingen den Weg am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages mit unserem erwachsenen Sohn, der zu Weihnachten zu Hause war. Es war minus 10°C kalt, alles verschneit und der Schnee knirschte unter unseren Füßen. Der Weg führte über verschiedene Stationen – von der Ankündigung des Engels für Maria, dass sie schwanger werden würde, über die Stadt Bethlehem, die völlig überfüllt war wegen einer Volkszählung, über die Hirten, die „Unterschicht“ der Gesellschaft (sehr schön begreifbar gemacht mit einem Bilderbuch), denen zuerst die gute Nachricht der Geburt Jesu` verkündigt wurde bis hin schließlich zur Krippe, dem Sinn und Ziel von Weihnachten. Hier waren wir angekommen, konnten ein Licht entzünden und ein Gebet sprechen. Viele Lichter standen beisammen, viele Gebete wurden Gott gebracht.

Der Weg zurück führte durch das kleine Wäldchen, geschmückt mit Lichterketten und Fackeln, die uns die Dunkelheit erhellten. Es war Weihnachten geworden! In diesem chaotischen und schmerzvollen Jahr war es dennoch Weihnachten geworden!

An den einzelnen Stationen konnte man sich verschiedene, liebevoll gebastelte Dinge mitnehmen. Ich habe einen Engel mitgenommen, hab ihn schon vorsichtig verpackt in ein Kistchen für nächstes Weihnachten, dann werde ich mich dieses schönen Weges mit der Krippe und den Lichtern wieder erinnern.

Danke, liebe katholische Geschwister für diese tolle Idee!

Claudia Koch

Gemeindezentrum Röhrsdorf (Elbingeröder Gemeinschaftsverband)



ES GEHT! GERECHT!

Gottesdienst zur Fastenaktion am 27. März, 10.30 Uhr

„Das letzte Jahr hat uns mit Extremwettern an Grenzen des Vorstellbaren gebracht: Taifune, Waldbrände und zerstörerische Wasserfluten. Menschen haben ihre Liebsten verloren. Nachrichten, die wir dahin aus den Ländern des Südens kannten, fanden plötzlich vor der eigenen Haustüre statt.

Wo warst du, Gott?

Es liegt auf der Hand, dass historisch gesehen die Industriestaaten den Großteil des CO₂ Ausstoßes zu verantworten haben, wohingegen ärmere Länder die Konsequenzen der Erderwärmung besonders zu spüren bekommen. Papst Franziskus nennt die Menschheit Bewohner*innen des Gemeinsamen Hauses und stellt fest, dass alles mit allen und allem verbunden ist und eine gemeinsame und zugleich unterschiedliche Verantwortung besteht. Wenn wir diese Haltung teilen, dann ist die Zeit zur Umkehr. Jetzt ist die Zeit, dem Reden von Gerechtigkeit Taten folgen zu lassen: Angesichts der Klimakrise darf kein Mensch zurückbleiben – die Alternative zur Armut ist die solidarische Gemeinschaft.

Dort bist du, Gott!

(Quelle. Vorwort zur Fastenaktion von Pirmin Spiegel, dem Hauptgeschäftsführer von Misereor)

Wir laden alle ein, in diesem Gottesdienst darüber nachzudenken.

Der Hauskreis



Der schwere Weg

Das Paschafest war nahe. Auch die Freunde von Jesus bereiteten das Festmahl vor. Am Abend trafen sich Jesus und seine Freunde zum Fest. Es gab - wie üblich - ungesäuerte Brote, dazu Fleisch und bittere Kräuter und natürlich auch Wein. Nach dem Tischgebet erklärte Jesus: "Seht - so, wie dieses Brot gebrochen wird, wird mein Leib gebrochen. Und so, wie dieser Wein ausgetrunken wird, so wird mein Blut vergossen. Es ist ein Zeichen für Gottes Vergebung." Die Freunde aßen von dem Brot und tranken von dem Wein. Doch Judas, einer von Jesu Freunden, verließ den Raum. Nach dem Essen sagte Jesus noch: "Auch in Zukunft sollt ihr zusammen Brot essen und Wein trinken. Denkt dabei an mich und an das, was ich zu euch gesagt habe." Nach dem Essen verließen Jesus und seine Freunde die Stadt. Sie kamen in einen Garten, wo viele Olivenbäume wuchsen. Dort wollten sie die Nacht verbringen. Jesus ahnte, dass er bald durch die Hand der Menschen sterben würde. Angst überfiel ihn. Er betete: "Gott, mein Vater im Himmel, alles soll so kommen, wie es deinem Willen entspricht. Wenn ich sterben muss, schenke mir die Kraft, alles auszuhalten, was mir die Menschen antun." Jesus spürte, wie Gott ihm die Kraft schenkte, die er brauchte. Bald war Geschrei zu hören. Judas kam mit einigen Leuten der Tempelwache. Sie verhafteten Jesus, legten ihn in Ketten und führten ihn ab, als hätte er etwas verbrochen.

Noch in der Nacht und am nächsten Morgen wurde Jesus verhört: Du nennst Gott deinen Vater?! Du willst König der Juden sein?! Jesus schwieg die ganze Zeit. Dann wurde er schließlich zum Tode verurteilt. Die Soldaten banden einen Dornenzweig zu einer Krone zusammen, setzten Jesus die Dornenkrone auf den Kopf und fingen an zu spotten und Jesus zu schlagen. Dann führten die Soldaten Jesus zum Stadttor hinaus auf einen kleinen Hügel. Jesus sollte selbst einen Balken für das Kreuz tragen. Doch er brach dreimal unter der schweren Last zusammen. Da bestimmten die Soldaten einen Mann am Wegesrand, der Jesus helfen sollte. Zusammen mit Jesus wurden zwei Männer gekreuzigt, die wegen schwerer Verbrechen verurteilt wurden. Jesus war aber nicht sofort tot, als er am Holzkreuz hing. Er sah, wie die Soldaten um seine Kleider würfelten. Er betete: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Jesus sah auch seine weinende Mutter. Er vertraute sie seinem Freund Johannes an. Dann fühlte er, dass seine Lebenskraft zu Ende ging und er starb. Noch bevor es dunkel wurde, wurde Jesus in einem naheliegenden Grab begraben. Ein großer Stein verschloss den Eingang. Alles musste schnell gehen, weil am Freitagabend die Feiertagsruhe der Juden begann.

Erst am Sonntag-Morgen bei den ersten Sonnenstrahlen konnten die Frauen zum Grab zurückkehren. Sie wollten nach jüdischem Brauch den Leib einsalben. Doch als sie zum Grab kamen, war der schwere Stein vor dem Eingang zur Seite gerollt. Das Grab war leer. Große Furcht ergriff die Frauen. Dann sahen sie einen Engel. Er sprach: "Fürchtet euch nicht. Jesus ist nicht hier. Gott will, dass Jesus lebt. Er hat ihn vom Tod auferweckt." Da liefen die Frauen in die Stadt zurück, um den Freunden Jesu diese frohe Botschaft zu überbringen ...

Zeichne alle markierten Sachen auf den Weg.

Gründonnerstag

Karfreitag

Karsamstag

Ostersonntag

Gottesdienste

Vom März bis Mai 2022

Sonntag, 13.3.	10.30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 16.3.	8.30 Uhr Hl. Messe, danach Senfeimerfrühstück *
Sonntag, 20.3.	8.30 Uhr Wortgottesfeier
Mittwoch, 23.3.	14.30 Uhr Seniorenmesse
Donnerstag, 24.3.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 27.3.	10.30 Uhr Hl. Messe Gestaltung durch Familienkreis
Mittwoch, 30.03.	9.00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 31.3.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Samstag, 02.04.	Gemeinde-Zukunftstag *
Sonntag, 03.04.	8.30 Uhr Hl. Messe
	17.00 Uhr Kreuzwegandacht der Kolping-Familie
Donnerstag, 07.04.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 10.04.	10.30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 13.04.	9.00 Uhr Hl. Messe
Gründonnerstag, 14.04.	19.00 Uhr Feier des Letzten Abendmahls
Karfreitag, 15.04.	9.00 Uhr Karmette
	15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Karsamstag, 16.04.	9.00 Uhr Karmette
	10.00 Uhr Kinderkreuzweg
	21.00 Uhr Feier der Osternacht
Ostersonntag, 17.04.	10.30 Uhr Wortgottesfeier
Ostermontag, 18.04.	8.30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 20.04.	14.30 Uhr Senioren-Messe
Donnerstag, 21.04.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Weißer Sonntag, 24.04.	10.30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 27.04.	8.30 Uhr Hl. Messe, danach Senfeimerfrühstück *
Donnerstag, 28.04.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 01.05.	8.30 Uhr Hl. Messe
	14.30 Uhr Maiandacht der Kolping-Familie, Spendensammlung für Pater Otmar in Mali *
Donnerstag, 05.05.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 08.05.	10.30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 11.05.	14.30 Uhr Senioren-Messe
Donnerstag, 12.05.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 15.05.	10.30 Uhr Hl. Messe zur Feier der Firmung
Donnerstag, 19.05.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 22.05.	8.30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch, 25.05.	8.30 Uhr Hl. Messe, danach Senfeimerfrühstück *
Donnerstag, 26.05.	18.00 Uhr Anbetung, 18.45 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 29.05.	10.30 Uhr Festgottesdienst anlässlich 100 Jahre Katholische Gemeinde St. Marien *

* Bitte die aktuellen Aushänge beachten!